

# Pazifik- Highway

**WESTKÜSTE DER USA.** Schneebedeckte Gipfel, uralte Wälder und eine atemberaubende Küste machen den Reiz der rund 1.900 Kilometer langen Tour aus, die von Portland im US-Bundesstaat Oregon bis nach San Francisco an der Pazifikküste entlangführt.



Atemberaubend schön:  
die Pazifikküste.



Mit vierrädrigen Weggefährten unterwegs auf dem neuen Highway 101.



Portland empfängt uns mit wunderbarem Wetter und freundlichen Menschen. Die Hilfsbereitschaft der Amerikaner, wie wir sie überall während der vierwöchigen Reise kennenlernen, kennt kaum Grenzen. Weniger beeindruckt sind wir von der Radwegführung, obwohl das sehenswerte Portland zu den fahrradfreundlichsten Kommunen in den USA zählt (siehe Radwelt 1.10). In Portland und auf weiten Strecken unserer Reise teilen wir das Terrain mit riesigen Lastwagen und ausladenden Limousinen. Die ersten hundert Meilen nach Tillamook am Pazifik legen wir deshalb mit dem Tillamook-Bus zurück.

## Pazifische Weiten

„Breathtaking views“ versprechen fast alle Prospekte für die Westküste. Dass den Ausblicken

aber atemraubende Anstiege vorangehen, verschweigen sie. Im Autoland USA interessiert eine 12 Prozent-Steigung nicht. Recht haben die Werber trotzdem: Das Pazifik-Panorama ist überwältigend. So genießen wir die Wald- und Meereslandschaft entlang der Tillamook-Bay und steuern das erste Café an der „Three Capes Scenic Route“ an, nicht ahnend, dass es für lange Zeit das einzige bleiben wird.

Am nächsten Tag radeln wir durch eine menschenleere Gegend, aber vorbei an vielen gepflegten Campingplätzen. Menschen wie der 69-jährige Mark aus Illinois, stolzer Besitzer eines großen Vans, pflegen sie ehrenamtlich. Gegen Abend steuern wir unser Etappenziel Pacific City an. Direkt am Ozean gelegen, mit einer traumhaften Aussicht auf die charakteristischen, verstreut im Meer liegenden Felsen, genießen wir ein üppiges Abendessen im „Pelican“ und eine erholsame Nacht im Motel mit Panoramablick.

Kaum haben wir Pacific City verlassen, wechselt der alte Highway 101 auf den neuen, breiten Highway mit besserem Asphalt und sogenannten „shoulders“, sich willkürlich verengenden Seitenstreifen für Radfahrer, aber leider auch mit dichtem Autoverkehr, riesigen Trucks und omnibusgroßen Wohnwagen. So wünschen wir uns bald den alten 101 inklusive seiner schlechten Oberfläche zurück.

Den Verkehr werden wir auch nicht los, als wir den „Beverly Beach Campground“ ansteuern. Er liegt unter der Autobahnbrücke. Widersprüchlich wie oft in diesem Land, schlafen wir zwar im Schallschatten der Autos, dafür bekommen wir aber einen Hiker and Biker-Platz, der auf vielen Campingplätzen für Wanderer und Radfahrer reserviert ist. Abseits der riesigen Wohnmobile ist er, ausgestattet mit Sitzgarnitur und Feuerstelle, eine preisgünstige Übernachtungsmöglichkeit.





Dem Pazifik entgegen ...



So sehen die Riesen von innen aus.

## Die sieben Teufel

Wir checken in eine Luxus-Jurte auf dem Campingplatz von Winchester Bay ein, sie hat ein Bad und eine Küchenzeile. Jurten sind komfortable Alternativen zu Zelt und Wohnmobil. Auf dem Grill bereiten wir frischen Thunfisch zu – köstlich! Nach 45 Kilometern Kälte und Regen, ohne die vertraute europäische Küstenkultur mit Cafés und Strandpromenaden, sind wir vom 101 in die Bay abgebogen. Und siehe da, es gibt einen kleinen Hafen mit Restaurants, Fischständen, einem Café und einem Supermarkt – und als krönenden Abschluss der Grill der Jurte.

Die Sonne kommt, der Wind bleibt. An der grandiosen Landschaft können wir uns gar nicht satt sehen. Alles ist gut – bis wir auf die sieben Teufel treffen. Sie sind eine Hügelkette im Naturschutzgebiet: verkehrsarm, ohne Versorgungsstationen und absolut schweißtreibend! Ein Spaßvogel hat sich die Mühe gemacht und jeden der „seven devils“ kurz vor ihrem Gipfelpunkt kommentiert: „Gut gemacht!“, „Du denkst, das war hoch?“ steht auf dem Asphalt. Erleichtert lesen wir endlich: „Das war Nr. 7“.

## Redwoods – Bäume wie Wolkenkratzer

Unser nächstes Ziel ist der Redwood-Nationalpark. Er liegt an der kalifornischen Pazifikküste an der Grenze zu Oregon. Hier wachsen die höchsten Bäume der Welt, die sogenannten Küstenmammutbäume. Die „Redwood National and State Parks“ beherbergen eine der größten Populationen der rund 2.000 Jahre alten und bis zu 110 Meter hohen Baumriesen. Sie wurden in den vergangenen zwei Jahrhunderten von der aufblühenden Holzindustrie auf fünf Prozent ihres ursprünglichen Bestandes dezimiert.

Der Weg führt uns von Pepperwood nach Phillipsville, durch die „Avenue of the Giants“, die in beeindruckender Weise die unglaubliche Größe der tausendjährigen Bäume demonstriert. Angesichts ihrer Dimensionen fühlen wir uns klein und unbedeutend. Bei strahlendem Sonnenschein lässt es sich zwischen den schattenspendenden Riesenbäumen wunderbar Rad fahren, und wir erreichen entspannt den Rand des Nationalparks. Mit einem letzten Blick auf die wild lebenden Wapiti-Hirsche, verabschieden wir uns von dem großartigen Naturraum.

## Schussfahrt zum Pazifik

Nach einigen Meilen verlassen wir den Highway und nehmen eine Alternativroute über Redway am malerischen Eel-River entlang. Die Ruhe über weite Strecken und eine faszinierende Natur entschädigen für gnadenlose Steigungen und manch rücksichtslosen Redneck am Steuer der landesüblichen Pick-ups. Nach einem deftigen Frühstück

im Inn, einer typisch amerikanischen Kneipe, treffen wir kurz auf den Highway 101, dann setzen wir unsere Fahrt auf dem einsamen und legendären Highway 1 fort.

Am 18. Tag unserer Reise kommen wir zum – in Radfahrerkreisen – berühmten Anstieg von Leggett. Strahlender Sonnenschein und Rückenwind sind der Lohn für den Kampf durch die Serpentina. Am Scheitelpunkt angekommen, sind wir beinahe überrascht, dass der zwar lange, aber nicht so extrem steile Anstieg schon hinter uns liegt. Nach dem Gipfelfoto folgt die unendlich lange Abfahrt durch Schatten spendende Wälder zurück an den Pazifik – ein berauschernder Anblick von grenzenloser Weite!

Die Küste entlang lassen wir uns vom Wind weiter Richtung Süden treiben und genießen bei einem liebenswerten alten Mann in Westport einen köstlichen italienischen Cappuccino. Gemütlich nähern wir uns dem nächsten Übernachtungsziel, der Kleinstadt Fort Bragg mit Hafen und Holzindustrie. Hier erwartet uns ein Zimmer mit schöner Aussicht im treffend benannten „Ocean View“.

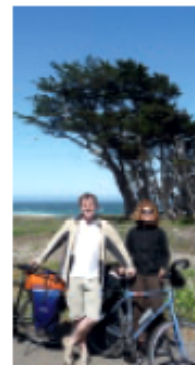
Die Seeotter der Westküste lockten vor 200 Jahren russische Siedler an, denn mit dem seidigen Fell der Otter ließ sich viel Geld verdienen. Sie erbauten einen Pelz-Handelsposten aus Redwood-Stämmen, der beeindruckend wehrhaft und strategisch günstig an der Küste liegt: Fort Ross, etwa 110 Kilometer von San Francisco entfernt.

Dem Rat eines Fischverkäufers folgend, verlassen wir den Pazifik und erkunden den herrlichen Russian River landeinwärts. Zwei Stunden folgen wir dem Fluss, dann werden wir im kleinen Ort Duncans Mills Gäste eines Rockkonzerts. Bei der amerikanisch-lässigen Stimmung genehmigen wir uns ein Spätnachmittagsbier. „Hey Folks, where do you ride your bikes?“ spricht uns einer der Gäste an. Wir stellen fest, dass er acht Jahre in Bremen gelebt hat – der Liebe wegen. Jetzt erinnert er sich immer gern an seine Zeit in Deutschland. Als er hört, dass wir noch auf der Suche nach einem Nachtlager sind, zückt er sein Handy und organisiert uns im „CazSonoma“ ein Zimmer. Dieser tief im Wald und abseits der Strecke gelegene Geheimtipp lohnt sich. Es ist eines dieser exklusiven Bed and Breakfast-Etablissements, die in den USA mit luxuriösem Ambiente gut betuchte Gäste locken. Gesättigt und in unglaublicher Ruhe schlafen wir unter Riesenbäumen.

## Critical Mass in San Francisco

Wir erreichen San Francisco am nächsten Tag bei hochsommerlichen Temperaturen am frühen Abend. „If you come to Frisco, take the east side of the bridge“ – ohne den eindringlichen Rat einer der zahlreichen Zufallsbekanntschaften auf unserer Strecke, hätten wir den beschwerlichen Wechsel über extrem steile Stufen und unter der Brücke hindurch sicher nicht auf uns genommen. Aber es lohnt sich! Wir haben einen der seltenen Momente erwischt, in denen die Golden Gate

Wenn über 30 Kilometer keine menschliche Ansiedlung zu sehen ist, und über Stunden keine Chance besteht, Wasser oder Essen zu kaufen, dann bist du in Amerika.





Häuserfassaden in San Francisco in Flower-Power-Farben.

## „San Francisco – be sure to wear flowers in your hair“

Hymne der Hippie-Kultur von 1967 von Scott McKenzie

Bridge frei von Wolken oder Nebel in den Himmel ragt. Auf der Ostseite können wir das ganze Panorama der legendären Stadt bewundern. Die Skyline von San Francisco im Blick schlängeln wir uns zwischen zahlreichen Fußgängern drei Kilometer über die Bay Richtung Innenstadt. Unter uns fahren Containerriesen in den Pazifik hinaus.

„All across the nation such a strange vibration, People in motion“ – Scott McKenzie bezog die Zeilen auf die Flower-Power-Generation. Kaum weniger bunt und lebendig sieht es aus, wenn heute Radfahrer die Straßen von San Francisco lahm legen. Vor neun Jahren rief ein Radfahrer Gleichgesinnte auf, sich gegen 18 Uhr am Pier 4 zu treffen, um Vorrang vor den Automobilen und Rücksicht gegenüber Radfahrern zu fordern. Bestaunt von irritierten Passanten klingelten sich einige Aktivisten durch den Straßenverkehr.

Heute zieht die „Critical Mass“ an jedem letzten Freitag eines Monats durch die Stadt. Beklatscht von Fußgängern, begleitet von freundlichen Polizisten auf Motorrädern und erstaunlich selten verärgerten Autofahrern, genießen wir eine Stadtführung der ganz anderen Art. Dank der ortskundigen Begleiter werden die steilsten Hügel der Stadt umfahren.

Wehmütig lassen wir uns am nächsten Tag mit dem Flughafen-Shuttle durch die Stadt chauffieren, denn unsere Reise neigt sich ihrem Ende entgegen. Die wenigen verbleibenden Minuten schüren die heimliche Hoffnung, vielleicht doch noch den Flieger zu verpassen.

Auch wenn das amerikanische Verständnis von Fahrradfreundlichkeit für uns gelegentlich gewöhnungsbedürftig ist, die Freundlichkeit der Menschen und die faszinierende Natur begeistern uns. Amerika hat Entwicklungspotenzial als Radreiseland, dafür kann Portland ein gutes Vorbild sein.

○ Text und Fotos: Siegfried Kärle und Gabi Bangel



# PAZIFIK-HIGHWAY KOMPAKT

## INFORMATIONEN

- [www.discoveramerica.com](http://www.discoveramerica.com)
- <http://visittheoregoncoast.com/>
- [www.visitcalifornia.com](http://www.visitcalifornia.com)
- [www.onlyinsanfrancisco.com](http://www.onlyinsanfrancisco.com)
- [www.usatipps.de](http://www.usatipps.de)

## REISEZEIT

- April bis Juni und September/Oktober. Im Hochsommer herrscht zu viel Verkehr. Hauptwindrichtung: Norden; mit Nebel und Regen muss man rechnen.

## EIN-, AN- UND WEITERREISE

- Vor der Einreise in die USA muss im ESTA, im elektronischen Anmeldesystem, eine Einreisegenehmigung beantragt werden unter <https://esta.cbp.dhs.gov>.
- Div. Flüge, zum Beispiel Gabelflug KLM/Northwest Airlines: Nürnberg – Amsterdam – Portland. San Francisco – Amsterdam – Nürnberg. Etwa 440 Euro plus 300 Euro Radbeförderung. Hin verpackt im Radkarton, zurück fragile Teile mit Pappe geschützt. Bestimmungen zur Fahrradbeförderung bei den Fluggesellschaften erfragen.
- Tillamook-Bus: der schnellste Trip zur Küste, [www.tillamookbus.com](http://www.tillamookbus.com)
- South Mendocino Coast Bus Service, Radbeförderung im Mendocino & Sonoma County möglich, [www.4mta.org](http://www.4mta.org)

## KARTEN

- Bicycle Touring Map: Pacific Coast Section 2, Oregon, Maßstab 1:250.000/Meilen
- Bicycle Touring Map: Pacific Coast Section 3, Crescent City-San Francisco, Maßstab 1:250.000 Meilen. Die Karten mit Höhenprofil, Zeltplätzen und touristischen Informationen sind sehr zu empfehlen und können online bestellt werden unter [www.adventurecycling.org/store](http://www.adventurecycling.org/store). Sie kosten 14,75 US-Dollar.
- USA Nordwesten: Washington und Oregon, Maßstab 1:750.000/Kilometer, Verlag Reise Know How, gut für den größeren Überblick.
- Oregon-Coast Bike Route ist eine gute Karte mit Angaben zur Ausstattung der Campingplätze, zu finden unter: [www.oregon.gov/ODOT/HWY/BIKEPED/docs/oregon\\_coast\\_bike\\_route\\_map.pdf](http://www.oregon.gov/ODOT/HWY/BIKEPED/docs/oregon_coast_bike_route_map.pdf)



Weitere Tipps und Adressen zur Tour auf [www.adfc.de/reisenplus](http://www.adfc.de/reisenplus).